

Ihr und bis jetzt noch nicht ein Ruhé und in dem  
Resistethum eckommen, welcher der ewige Sein Gott ist  
eibt. Mit wem ihr aber den Landen ziehet und woher  
werdet in dem Lande, welches der ewige euer Gott nicht in  
Besitz geben wird, dann wird er eind. Ruhé schaffen von  
allen euren Feinden ringsum, dann werdet ihr sicherwohnen.

V. Mose. XII. 9. 10.

So sprach eind. Noch in Israel, bevor es noch ins alte Land gekommen war  
und dieses Lande nups ich Euch Künste ein, nach zweitausendjähriger Verblamming aus  
dem alten Lande, dem Künste befändet sich Israel ~~sich~~ in der Würde, auch Künste  
blieb ein grosser Theil Israels mit schrecklicheren Angen nach dem  
alten Lande, nach der Gottgeweihten Stadt Zion, das in den hochgezogenen Dächern  
Zions eupt. vgl. 24, 12 32, 11, 17 vgl. 1. 15, 11. 16. Wissest Ihr denn nichts davon,  
dass werdet es ja doch erfahren, warum zolltet das Patriarchen von einem Führer Wolff  
unterrichtet sein? Eine grosse, durchdringende Bewegung hat sich unter  
dem Volke Israel auf den ganzen Erdball verbreitet; was Gott in seiner  
heiligen Stadt, was die Thiere und Propheten mit ihren Lehren und An-  
kündigungen, was die Führer Israels mit ihren Mahnungen nicht unternommen  
das haben die Feinde Israels aus der Zeltwurten Würde der Verfolgten  
verwesen können: die Schmach nach Zion! Morgen wird in Basel, in der Schweiz  
ein grosser Congress abgehalten, wohin sich aus allen Ländern der Welt jüdische  
Abgesandte versammelt haben, um sich darüber zu berathen, auf welchen We-  
cen es denn errichtigt wäre, im heiligen Lande einen neuen jüdischen Staat  
zu errichten, um doch endlich den manischen Verfolgungen der Juden ein Ende zu  
schaffen. Die höchste Intelligenz der Judenheit ist dort verbreitet, die heraus-  
geworfenen Geister des zerstörten Gesellschaft sind in Begeisterung für Zion  
zusammengetreten, nun den verfolgten Kindern eine neue, ruhige, Heimath  
zu schaffen. Ob es ihnen gelingen wird die 1. 9. 15. die heiligen Posten Zions zu  
öffnen d. J., 17. 18. 20. 21. 22. 18. 19. 20. 21. damit fröhlichen einziehen können, das vielverhofft  
te und infolge der Aufsuchterhaltung der Starbene unterdrückte Israel, das könnten  
wir zwecklos nicht wissen. mit Künste mit Gott aber sind dankbar, dass wir  
als freie Bürger unseres Vaterlandes, als erste Siedler unseres heimatlichen  
Kindes, freie, ehrliche, hingebungsvolle Bürger unseres Herdes sein können  
nun wollen, aber freudig begrüssen wir die Bewegung, die den verfolgten jüdischen  
anderen Städten eine neue Heimath erfinden will, freudig rufen wir  
neue Gliedmaßen den Führern der Bewegung zu, die endlich aus dem  
Königthum Schlimmst des Augenblicks errettet wird, gefühlvolle,  
begierdeste Juden erwarten sind, aus deren Unternehmung wir eine  
wirksame Lehre entnehmen können: 1) wir dürfen uns nicht schämen,  
dass wir Juden sind und 2) wenn Israel geholfen werden will, dann  
muss es sich selbst helfen.

1) Als Noch die tödtliche Strafe vernommen hat, dass er ins gelobte Land  
nicht einziehen darf, „10.“ In mir da sprach Noch zu Gott, Herr über  
der Welt, wie kommt es dazu, dass die tödt-  
liche Strafe hingeführt werden ins alte Land, und also ist es nicht

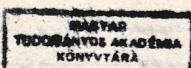
staats mit seinem Volke einrichten; 1771 v. 73.7 P. n. 25.2.16. 21.11.  
1874 v. 70., Wer sein Land erkannt hat, der wird auch in seinem Lande  
bewohnen, wo doch sein eigenes Land verloren hat, das kann ins Land nicht  
hineinkommen; 1774 v. 73.7 P. n. 25.2.16. 40%, als Joseph in Egypten über seine  
Verluste befragt wurde, da sagt er ganz offen, innerhalb; ich bin aus dem Lande  
der Hebräer gerettet worden, ich bin ein Jude; 1772 v. 73.7 P. n. von dit zog  
aber in Michigan die Töchter Zethos: ein Nimmer hat uns gerettet, 1773 v. 73.7 P. n.  
Sie hatt dies ganz gut gefühlt und hatt dann entkündigen, es hat die ehemaligkeit  
dass man in Deiner Egyptischen Kleidung und durch die reine Ausprache des Egypten  
aber dich für einen Egypten gehalten und du hattest nicht offen bekennen  
wollen, dass du ein Jude bist, du hast dein Land verlorenst mein, Du  
kannst in das Land nicht hineinkommen. - Diese Erzählung der Weisen ist  
wahrlieb charakteristisch für unsere Zeiten. Kaum ist die zionistische Bewegung, die  
doch nichts anderes haben will, als den getrennten Glaubensbrüder im  
Rusland und in anderen Staaten, wo die Juden durch den Hass des Volkes unzufrieden  
viel zu leiden haben, einige 65.72. Einflusslosen Städte unter eigener Regierung  
im Gottgeweihten heiligen Lande zu gründen, kaum ist diese Bewegung bekannt  
geworden, da erscheinen schon die erbittertesten Gegner und Langweilige in Schrift  
und Wort, in den Zeitungen und sojet vor der Kamera ~~hebt~~ die Verachtung  
dieser Bewegung. Daraus sind wir schon leider gewohnt, dass herausragende Leute,  
auf welche wir stolz sein könnten, sich entzückt fühlen, wenn man in  
ihnen den Juden nicht erkennt, aber das ist ja schon die höchste Schmach unserer  
Zeit, dass selbst ~~die~~ bewaffnete Führer des Zustandthums ~~selbst~~ Russland, eibt  
es heute, die ihre Abstammung verleugnen, die Hoffnung auf Ewigkeit aufklagen  
und gegen den Wiederaufbau von Jerusalem predigen. In diese sind die 1773 v. 73.7 P. n.  
die falschen Propheten, vor denen der heilige Wochenabend spricht, 22.2.23.2  
1773 v. 73.7 P. n. die das Volk Israel abschüttig machen wollen von Gott Entfernen, von  
seinem Hause der Völker die sie sprechen 1773 v. 73.7 P. n. 25.2.16. 40% Gehören wir auch  
Söhnen nach, welche innere Freiheit nicht gekannt haben, denen sollen wir diesen  
was haben wir mit Jerusalem, das heilige Land hat uns gesetzt heilig Den Juden  
in sein 1773 v. 73.7 P. n. Oh mein Israel, welche Dich auf dem schlechten Weg führen  
sollten, leiten Dich auf den rechten, hütet sich vor solchen falschen Propheten,  
die ihre Abstammung verleugnen und sich schämen, sich offer als über zu bekennen  
sie aus der Menschenheit und Verheissung auf ewigen Frieden streichen wollen und aus dem  
Gebetbuch alle Sätze, auf das Ewig Land vergeben, herauswischen möchten. Ich  
kennen Jerusalem nicht mehr heilig, fühlen sie sich wohl in dem Lande,  
wo sie nun geduldet werden? Was wollen sie aber von den vielen Millionen  
Juden, die in einer unglücklichen Lage der Unterdrückung offen bekennen  
dass sie Juden sind und nach einem freien Lande sich sehnen, nach einem Lande  
welches Gott uns versprochen hat und um dessen Wiederaufrichtung wir  
möglich leben? Ist denn Juden die offenkundige Lage wirklich so  
grausig, dass sie ihre Abstammung noch verleugnen können? 1773 v. 73.7 P. n.  
1773 v. 73.7 P. n. Israel ist wahrsch. noch nicht ein neuer Name, sie genoss  
Reichtum glänzen, welches nur in Geben der Ewig verheißen. Es kann  
immerhin noch die Zeit kommen, wo die Schuricht nach eisem auch in euer  
Herrn wach wird, die heute in marktkirchischen Patriotismus Jerusalem  
verloren haben, doch 1773 v. 73.7 P. n. war sein eigenes Unheimelshland verloren  
und hat, der wird dann dort wie neue Rübe liegen. Schaut sich an.

unter den verschiedenen Nationalitäten unseres Vaterlandes, mit welcher Feindseligkeit sie dem Staate gegenüberstehen, trotzdem dass sie vom Staate vertrieben und geflohen werden, wir hingegen müssen die bittersten Erfahrungen ohne Widerrecht über uns ziehen lassen, trotzdem dass die über die Heimkehrer ankämpfen die wackersten Kämpfer für das Wohl des Vaterlandes sind. Nun etwas es ist immer heiligste Pflicht das Gottverachtende Propheten zu befolgen: „Wol 335 v. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.“ Liefert das Wohl des Landes, wohin ich lange verbannt habe und leben sollt ihr immer dar für dessen Aufblühen - sollen wir aber verboten unser Vaterland auszusammung vereinigen? In meine Lübe, dann werden wir geachtet, wenn wir als Kinder das Wohl unseres Vaterlandes fördern, dann so mit leichtfertig sind wir der Ausdehnung unserer Auszusammung dann wird man auch aus der unverfährlichen Wahlheit immer Gefahr entstehen, welches aus dem Vaterland entgegenwirken. Aus diesem Grunde sollen wir die revolutionäre Versammlung freudig begrüssen, da wir sehen können, dass diese solche 1. v. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. die sich vor nicht mehr einem Zidentium schrecken, endlich doch ein Einzelheit erlangt sind 1. 2. 3. 4. v. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. und zwar nun offen als böse des einzigen lebendigen Gottes bekennen. Das sollen ~~wir~~ <sup>immer vom</sup> in erster Reihe von den Abgesandten hierüber lernen, dass wir unser Zidentium offen bekennen, und es nicht verborgen, sondern den als Kinder sollen wir ihnen Pflichten der Aussenwelt gegenüber entsprechen.

2) Aber noch eines. Die Sache des Zimmers, diese südlichen Amerikanischen haben gar keine andre Waffe gegen die Bewegung, als eben die Beschimpfung, dass man zu reiner Beschimpfung nichts hinzutun darf, es muss die gerechtliche Entwicklung abwarten, das ist dasselbe, was der Mord nach einem kleinen Stichwurf sagt: „DAB 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.“ Was jetzt v. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. eine Magd, die mit einem Knopflass ein süßes Ding zum Warze zu schnippen, doch während des Schnippen ist das Gefäß im Warze und die Magd weint bitterlich; während sie dort weinen sass, ~~die~~ <sup>der</sup> 22. 23. 24. 25. 26. 27. da kam die Königinstochter mit einem goldenen Krie zum Vater zu schlafen, doch eigentlich Weise flog auch der goldene Krie ins Warze. „V. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.“ Da wurde die Magd sofort heiter und brachte fröhlich lauf auf; als man sie nun fragte, warum sie denn so frohlich sei, da antwortete sie: „König 22. 23. 24. 25. 26. 27. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.“ Nun meinem Verlust hätte sich niemand gekümmert, hingegen jetzt bin ich davon gewiss, dass keine sich abmühen werden den goldenen Krie der Königinstochter heranzuholen und da wird man auch mein Knopflass finden. - Dieses Gleiche ist wirklich sehr wahrscheinlich für dieselb; wir selber können uns nichts erwarten, wie können wir im Thiere fischen; das Knopflass der Emanzipation schwimmen und weil man die goldenen Krie der Staatsintressen hat aus den Wissen nach der Revolution etlen müssen; das Knopflass der Reaktion haben wir, die auch mit darum erhalten, weil zwar die goldenen Krie der Liberalen Politik hat retten wollen; es steht uns sehr wohl, um unsere Gemeindeverhältnisse zu regeln, eine Landesversammlung abzuhalten, doch müssen wir vor abwarten bis die goldenen Krie der anderen Confessionen auf Trocken gebracht werden; wie selber können uns eigener inneren Angelegenheiten ohne Eingriff der staatlichen Behörden nicht regeln, und welches Aussehen wir dadurch in, erwarteten haben, dass wir uns mit leichter sie führt, wenn wir uns zu einem Lande

wissen müssen, dass die innersten religiösen Angelegenheiten einer Gemeinde  
bloss vom Wohlwollen der Stadtrichter abhängen. Kein einziger Amtsbürger  
wollt uns ein Leidettheil kommen, es muss sich ~~einwohner~~ aufregen, es darf nicht  
alles über sich ergehen lassen, und bloss abwarten, was die Zeit  
bringen würde. Israel muss auch selber sich helfen wollen, denn es  
wird ihm nie geholfen, wenn er nur von der Hand seines Feindes  
leben will. Dazu spottet nicht der offizielle Predigtredner jener  
Männer, die ~~den~~ Namen des Christentums ~~und Christentum~~ für den  
unterdrückten Theil Israels aus eigener Kraft, aus zärtlichen Mitteln  
eine neue Heimat errufen wollten. Sie können wir von jenen ausgeschlos-  
senen Männern, mit welcher Offenheit wir uns zum Christentum beken-  
nen sollen, mit welcher Einschlossenheit wir selber für eine jüdische  
Sache eindringen ~~sollten~~, dann wird der Skandal, der von uns gegen  
an in Israels Gotteshäusern entsteht, das innige Gefühl fürs Christen-  
thum in uns weckungen, auf dass wir einschreien und das Gotteswort uns  
wiederholen: und wenn der Ewig im Himmel lacht, dich Höhe schafft, dann  
wendet ihr nicht wohin.

C. L. M.



Budapest den 28. August 1897.

✓ A ✓ "P